

## Leserbrief zu „Durchfallquote 94 Prozent – Proteste nach Mathe-Klausur“

Liebe Leser,

es ist schwierig damit umzugehen, durch eine Prüfung gefallen zu sein! Es ist eine nicht bestandene Probe des Lebens und wer kann das schon leicht verkraften und gibt sich damit einfach zufrieden? Wenn man zudem bemerkt, dass 94% aller angetretenen Prüflinge beim Erstversuch gescheitert sind, ist es einfach, sich mit dieser großen Gruppe von Menschen gleichen Schicksals zusammen zu tun und die Schuld für das jeweils eigene Versagen bei jemand anderem zu suchen. Es ist nun die Frage, ob es in diesem Fall richtig war, Frau Dr. P. für schuldig zu erklären.

Wir sind ehemalige LehramtsstudentInnen der Dozentin und möchten uns an dieser Stelle zu Wort melden.

In mehreren Veranstaltungen hat uns Frau Dr. P. von 2006 - 2010 an der Universität Flensburg die Mathematik und ihre Didaktik vermittelt und uns in einer Weise ohnegleichen für diese in der Gesellschaft oft negativ dargestellte Wissenschaft begeistert. Deshalb sind wir der Meinung ihre Arbeit aus studentischer Sicht beurteilen zu können. Unsere Beobachtungen und Einschätzungen decken sich in keinster Weise mit der bisherigen Berichterstattung. Dieses hat uns dazu bewogen, unsere Sichtweise öffentlich zu machen.

Im Pädagogikstudium lernen Lehramtsstudenten folgende Gleichung:

Anspruch + Unterstützung = Motivation

Anspruch: Jedem Studenten von Frau Dr. P. wird schnell bewusst werden, dass diese einen sehr hohen Anspruch hat. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute zukünftige MathematiklehrerInnen auszubilden, die dafür sorgen, dass ein grundlegendes Verständnis dieses Faches bei den Schülerinnen und Schülern geschaffen wird. Um dieses zu erreichen, müssen aber zunächst die MathematiklehrerInnen selbst ein tiefgehendes Verständnis erlangen. Wie sagte sie einmal (inhaltlich): Wenn man lesen und schreiben können möchte, reicht es nicht aus, nur die Hälfte der Buchstaben zu kennen. Alle 26 Buchstaben sind dafür nötig. Nicht anders ist es mit der Mathematik. Um die anfangs fremd erscheinende Sprache der Mathematik verstehen und anschließend mit ihr arbeiten zu können, benötigt man zunächst einmal das mathematische Alphabet.

Es ist richtig, dass das Arbeitstempo bei Frau Dr. P. recht hoch ist. Und auch eine gewisse Strenge unterliegt ihrer Lehre. Aber erst durch diese Lehre wurde uns am Ende folgendes klar: Nie haben wir so viel über Mathematik und die Wissenschaft an sich gelernt wie bei ihr und gerade durch Sie fühlen wir uns nun fachlich gut auf unseren Beruf vorbereitet.

Gerade zu Beginn eines Mathematikstudiums muss man sich jedoch an diese zur Schule ganz andere Arbeitsweise erst einmal gewöhnen. Wir Studenten mussten lernen ihrem freien Vortrag 90 Minuten konzentriert zuzuhören und parallel alles mitzuschreiben. ABER: Wir konnten bei Frau Dr. P. jederzeit konkret nachfragen und Sie hatte aufgrund ihres ungeheuren Wissens und Könnens in dieser Wissenschaft

stets eine passende Erklärung oder ein Beispiel zur Verdeutlichung parat. Das Schwierigste war immer das Verstehen. Es ist uns selten gelungen, aus der Vorlesung zu gehen und alle Inhalte bis ins letzte Detail verstanden zu haben. Das war frustrierend. Eines Tages sprach deshalb eine Studentin eine Banane essend, Frau Dr. P. auf dem Weg nach draußen an: „Frau P., muss das Tempo sein?“ Daraufhin die Dozentin: „Wollen Sie, dass Ihnen am Ende Inhalte des Moduls fehlen?“ Studentin: „Nee, aber ich kann doch unmöglich gleichzeitig abschreiben und verstehen.“ Frau Dr. P.: „Ja, das ist klar. Sie essen gerade eine Banane, nicht? Aber momentan essen Sie nur, verdauen tun Sie erst danach. Sie müssen natürlich die Inhalte der Vorlesung nach dem Mitschreiben hier in der Uni zu Hause durcharbeiten und verdauen. Dann verstehen Sie sie auch.“

Im Mathematikstudium ist das kontinuierliche Vor- und Nachbereiten der Inhalte aus der Vorlesung unerlässlich. Diese Arbeit muss jede/r Student/in selbst oder in Übungsgruppen leisten.

Unterstützung:

Die Dozentin hat uns StudentInnen in vorbildlicher Weise über das gewöhnliche Maß hinaus unterstützt. Nach der Vorlesung/Übung war sie immer für Fragen offen, sie hat Tutorien gehalten, die sie gar nicht hätte anbieten müssen, sie hat Zusatzblätter zu einzelnen Themen gezielt als Übung für die Klausur erstellt – sogar für einzelne Personen - , sie hat immer ausführlich und meist noch am selben Tag auf Fragen in E-Mails geantwortet und Sprechstunden stets mit mehreren Terminen zur Auswahl vereinbart. Auch hat sie StudentInnen, die im vorherigen Versuch durchgefallen waren, nicht abgestempelt, sondern Ihnen Mut zugesprochen, die schönen Inhalte noch einmal verstehen und auch dann erst genießen zu können. Außerdem war sie bei Fachschaftsveranstaltungen– oft als einzige Dozentin!- anwesend und man konnte mit ihr auch das ein oder andere Wort fern von Mathematik in perfektem Deutsch wechseln.

Aus der Summe ihres Anspruches und ihrer angebotenen Unterstützung wurde eine große Motivation für das Fach Mathematik und wir erinnern uns noch gerne an unser Mathematikstudium bei Frau Dr. P. zurück!

Ankatrin S., Daniel W., Frank H., Hannah T., Jana B., Jessica B., Kirsten M., Levke H., Lisa G., Niels M., Nina N., Nora K., Sarah M., Saskia R. und Tanja G.